

# ALSTER- WANDERWEG KONZERTE

## PROGRAMM

6. September bis 11. Oktober 2015

Sonntags 18 Uhr

Donnerstag, 15. Oktober, 20 Uhr

Gesamtleitung KMD Michael Kriener

MARKTKIRCHE  
ZU  
POPPENBÜTTEL

The Silent

REVOLUTION



Kopfhörer sind im Lieferumfang enthalten. Die oben gezeigten Modelle sind optional erhältlich.



Study



Modern Musician



Stage & Studio

## Home & Family

Es gibt Situationen, in denen man als Pianist Rücksicht auf Nachbarn, Mitbewohner und / oder Familienmitglieder nehmen muss.

Mit dem SH- oder SG2 Silent-System wird dies zum Kinderspiel. Wenn man es aktiviert, verfügt man weiterhin über das Spielgefühl eines hochwertigen Yamaha-Klaviers, allerdings steuert man einen digitalen Yamaha-Konzertflügelklang an, der nur über Kopfhörer zu hören ist.

Endlich können Sie auch früh morgens oder spät abends spielen, ohne dass andere etwas davon mitbekommen.



 **YAMAHA**

SILENT *Piano*<sup>™</sup>

[de.yamaha.com/silentpiano](http://de.yamaha.com/silentpiano)



## Liebe Konzertfreunde,

mit der H-moll-Messe von J. S. Bach wird in diesem Jahr die Reihe der Alsterwanderweg-Konzerte eröffnet.

Bachs H-moll-Messe gehört zu den Werken, die er gegen Ende seines Lebens geordnet und zusammengestellt hat. Dabei nimmt sie eine besondere Stellung ein, ist sie doch sein Opus Magnum der geistlichen Vokalmusik.

Es lässt sich nicht nachweisen, ob Bach seine H-moll-Messe je selber aufgeführt hat oder ob sie gar überhaupt zu seinen Lebzeiten irgendwo – auch außerhalb Leipzigs – aufgeführt wurde. Es kann sein, dass Bach diese Messe zusammen mit anderen Spätwerken (Goldberg-Variationen, Kunst der Fuge u. a.) der Nachwelt als quasi musikalisches Vermächtnis hinterlassen wollte.

Die ausgedehnten Chorsätze mit zum Teil langen Koloraturen, die komplizierte Harmonik, die extremen Lagen, all dies sind Anforderungen, die bis zu Bachs Zeiten kein Komponist vorher an Sänger und Musiker gestellt hatte. Bis heute ist die H-moll-Messe in ihrer Großartigkeit eine Herausforderung für alle Chöre – und damit ein besonderes Erlebnis.

Ein weiterer Höhepunkt erwartet uns im Konzert am 27. September: Der renommierte Komponist John Høybye aus Kopenhagen ist mit seinem Kammerchor „Diabolus“ zu Gast und wird gemeinsam mit der Kantorei Poppenbüttel das eigene Werk „4 Jahreszeiten“ als Uraufführung aus der Taufe heben. Einen Zyklus des Dänischen Komponisten



Foto: Kristine Schulz

Carl Nielsen hat John Høybye eigens für dieses Konzert arrangiert.

Weiter konnten mit dem SONUX-Ensemble unter der Leitung von Hans-Joachim Lustig und dem Albert Schweitzer Kammerchor mit Walter Bially hochkarätige Gasthörer engagiert werden. Nach dem letzten Sonntags-Konzert am 11. Oktober mit Ensemble Meridian wird es in diesem Jahr noch ein Sonderkonzert am Donnerstag, den 15. Oktober geben mit dem vielfach preisgekrönten Kammerchor cantamus dresden.

Die Organisten kommen in diesem Jahr aus Mölln (Annette Arnsmeier), Marne (Peter Heeren), Wesselburen (Gunnar Sundebo) und Wellingsbüttel (Moritz Schott). Bei allen ist aus ihrer Vita abzulesen, dass wir uns auf ausgezeichnetes Spiel freuen dürfen.

Möge in allen Konzerten die Musik uns herausheben aus dem alltäglich Gewöhnlichen hin zu dem, was ewig bleibt. Seien Sie herzlich eingeladen!

**Kirchenmusikdirektor Michael Kriener**

Kantor und Organist

der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Poppenbüttel

Künstlerischer Leiter der Alsterwanderweg-Konzerte

HOSPITAL ZUM  
HEILIGEN GEIST  
Kleine Stadt für Senioren



Jobs unter:  
[www.hzhg.de](http://www.hzhg.de)

## *Mehr Vielfalt in der „Kleinen Stadt“*

Ob Restaurant-, Konzert- oder Theaterbesuch, Krämerladen,  
Bank, Friseur, Apotheke, Kegelbahn, Schwimmbad oder Parkanlage  
– bei uns finden Sie alles!

### **Die Vielfalt der Wohnformen und Angebote**

- Wohnen mit Service
- Rundum-Pflege
- Kurzzeitpflege
- Ambulante Pflege, Physiotherapie, Ärzte, Hausnotruf, Menüservice u.v.m.

*Hospital zum Heiligen Geist  
Hinsbleek 11 · 22391 Hamburg  
info@hzhg.de · www.hzhg.de*

*Rufen Sie uns an,  
wir beraten Sie gern!  
Tel. (0 40) 60 60 11 11*



## Grußwort zu den Alsterwanderweg-Konzerten 2015

Wie fromm muss ich sein, um die Alsterwanderweg-Konzerte zu genießen?

Seit über 50 Jahren erklingt in den Alsterwanderweg-Konzerten geistliche Musik aus allen Epochen der Musikgeschichte. Immer wieder stehen die Werke Johann Sebastian Bachs auf dem Programm: in diesem Jahr wird es im Eröffnungskonzert die H-moll-Messe sein.

Bach war ein frommer Protestant und tief religiöser Mensch. Seine Musik spricht die Sprache einer Glaubensfestigkeit, so befand der Philosoph Hans-Georg Gadamer, von der uns heute „eine Welt des Zweifels oder der entschlossenen Eigenmächtigkeit trennt.“

„Fromm sein“ hat heute leider einen negativen Klang. Ursprünglich bedeu-

tete es soviel wie „nützlich sein.“ Frömmigkeit meint eine tief in einem Glauben wurzelnde Haltung, die sich in einer bewussten und für alle „nützlichen“ Lebensgestaltung äußert – im alltäglichen Tun und Lassen.

In der Musik als einer Frömmigkeitsäußerung wird die religiöse Dimension besonders spürbar. Daniel Barenboim bezeichnet es als gemeinsame Aufgabe von Musik und Religion, „dem endlichen Wesen dabei zu helfen, unendlich zu werden.“ Und weiter: „Der Komponist, dem es am besten gelang, dieses Paradox zu überwinden beziehungsweise zu transzendieren, war Bach: Seine Werke, die geistlichen wie die weltlichen, sind sowohl mit Frömmigkeit als auch mit tiefem Respekt für den einzelnen Menschen erfüllt.“

Musik vermittelt uns Ehrfurcht vor der Ordnung und Vielfalt in der Welt und gibt uns Anteil an etwas, das über uns als Individuum hinaus weist; kurz: Sie erreicht unser Herz. Damit ist sie tief religiös.

Frömmigkeit gehört so zur Aus-

strahlung der Alsterwanderwegkonzerte, zu denen auch deshalb zu den musikalischen Darbietungen eine geistliche Besinnung gehört.

Gut, dass auch Bachs Musik in der Wertschätzung, um nicht zu sagen: in der Liebe der Musizierenden und Hörenden steigt und diese Kunst allen offen steht, ob fromm oder weniger fromm.

Die Alsterwanderweg-Konzerte überwinden Grenzen: Grenzen des Individuums, der Musikepochen, der Generationen und der Länder – das zeigt auch das gemeinsame Projekt der Jungen Kantorei Poppenbüttel und des Kopenhagener Diabolus-Chores.

Ich danke allen, die diese Konzerte möglich machen, und wünsche Ihnen als Zuhörende mitreißende und bewegende Klangerlebnisse, in denen Sie den Zusammenhang von Musik, Frömmigkeit und Religion erfahren.

**Pröpstin Isa Lübbers**  
Ev.-Luth. Kirchenkreis  
Hamburg-Ost



Foto: Kristine Schulz

Gegründet wurde die **Kantorei Poppenbüttel** 1946 durch Karl Hoffmann, von 1961 bis 1988 von LKMD Dieter Schmeel geleitet und ist seit 1989 unter der Leitung von KMD Michael Kriener.

Arbeitsschwerpunkt ist die Gestaltung der Gottesdienste in der Poppenbütteler Marktkirche sowie der hier stattfindenden Konzerte, vor allem der Alsterwanderweg-Konzerte. Aufführung der großen Werke der Oratorienliteratur (Bach: Matthäus-Passion, Johannes-Passion, Weihnachtssoratorium; Händel: Messias; Mendelssohn: Elias, Paulus; Brahms: Requiem; Mozart: C-moll-Messe; Stravinsky: Psalmensinfonie usw.)

Konzertreisen im In- und Ausland (Frankreich, Brasilien, England, Finnland, Ungarn, Italien und Polen).

1998 geehrt mit dem Kulturpreis von Hamburg-Wandsbek für hervorragende kulturelle Leistungen.

1999 erhielt der Chor das bronzene, 2003 das silberne Diplom beim Internationalen Chorwettbewerb in Budapest.

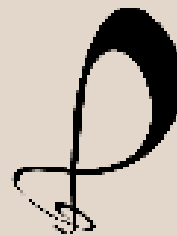
2004 Austausch mit dem Jugendsinfonieorchester der Stadt Oppeln und Konzertreise nach Polen (Krakau, Breslau und Oppeln).

2007 wurde die Kantorei Poppenbüttel als bester Deutscher Chor mit dem Goldenen Diplom beim interna-

tionalen Chorwettbewerb in Riva del Garda/Italien ausgezeichnet.

Im Mai 2008 unternahm die Kantorei eine Reise nach Rom mit Audienz bei Papst Benedict XVI., musikalischer Gestaltung der Messe im Petersdom und Konzert in der Kirche St. Ignatius.

2009 wurde der Chor beim Hamburger Landes-Chorwettbewerb »Choralle« mit einem 3. Preis ausgezeichnet. 2012 wiederum bester deutscher Chor mit Goldenem Diplom beim internationalen Chorwettbewerb »Venezia in musica«.



Musikschule  
Poppenbüttel

Unterricht für Kinder ab 3 Jahren,  
Schulkinder & Erwachsene

Heegbarg 81a · Telefon 040 :: 606 51 11  
info@mupmail.de · www.musikschule-poppenbuettel.de

Sonntag  
**6. September 2015**  
18 Uhr

**Johann Sebastian Bach**  
1685–1750

## Messe in H-moll

Missa  
Symbolum Nicenum  
Sanctus  
Osanna, Benedictus, Agnus Dei et Dona nobis pacem

Mechthild Weber · Sopran  
Takako Kamada · Mezzosopran  
Britta Glaser · Alt  
Piet Zorn · Tenor  
Janno Scheller · Bariton  
Patrick Scharnewski · Bass

Trompetenensemble BoLeRo-trumpets Boris Havkin  
Junge Philharmonie Poppenbüttel  
Kantorei Poppenbüttel  
Leitung Michael Kriener



**EDEKA Markt**  
Roger Bannat

**Öffnungszeiten**  
Montag bis Freitag  
7:30 bis 20:00 Uhr  
Samstag  
7:30 bis 18:00 Uhr

Harksheider Straße 2  
22399 Hamburg  
Fon 040 602 18 06

## Text der H-moll-Messe

### KYRIE

**Coro**  
Kyrie eleison. Herr, erbarme dich.

**Aria** *Soprano I et II*  
Christe eleison. Christus, erbarme dich.

**Coro**  
Kyrie eleison. Herr, erbarme dich.

### GLORIA

**Coro**  
Gloria in excelsis Deo. Ehre sei Gott in der Höhe.

Et in terra pax  
hominibus bonae  
voluntatis. Und Friede auf Erden den  
Menschen seiner Gnade.

**Aria** *Soprano II*  
Laudamus te, Wir loben dich,  
benedicimus te, wir preisen dich,  
adoramus te, wir beten dich an,  
glorificamus te. wir rühmen dich.

**Coro**  
Gratias agimus tibi Wir danken dir,  
propter magnam denn groß ist  
gloriam tuam. deine Herrlichkeit.



**Aria** *Soprano I et Tenor*  
 Domine Deus, Herr und Gott,  
 Rex coelestis, König des Himmels,  
 Deus Pater Gott und Vater,  
 omnipotens, Herrscher über das All  
 Domine Fili unigenite, Herr, eingeborener Sohn,  
 Jesu Christe altissime, Jesus Christus, Höchster.  
 Domine Deus, Herr und Gott, Lamm Gottes,  
 Agnus Dei, Filius Patris. Sohn des Vaters.

**Coro**  
 Qui tollis peccata mundi, Der du trägst  
 die Sünde der Welt,  
 miserere nobis, erbarm dich unser.  
 qui tollis peccata mundi, der du trägst die  
 Sünde der Welt  
 suscipe deprecationem nimm an unser Gebet.  
 nostram.

**Aria** *Alto*  
 Qui sedes Der du sitztest zur Rechten  
 ad dextram Patris, des Vaters,  
 miserere nobis. erbarme dich unser.

**Aria** *Basso*  
 Quoniam tu solus Denn du allein bist der  
 sanctus, Heilige,  
 tu solus Dominus, du allein bist der Herr,  
 tu solus altissimus du allein bist der Höchste,  
 Jesu Christe. Jesus Christus.

**Coro**  
 Cum Sancto Spiritu Mit dem heiligen Geist  
 in gloria Dei Patris, zur Ehre Gottes, des Vaters.  
 Amen. Amen.

## SYMBOLUM NICENUM

**Coro**  
 Credo in unum Deum. Wir glauben an den einen Gott.

**Coro**  
 Credo in unum Deum, Wir glauben an den einen  
 Patrem omnipotentem, Gott, den allmächtigen Vater,  
 factorem coeli et terrae, der alles geschaffen hat,  
 visibilium omnium Himmel und Erde,  
 et invisibilium. die sichtbare und die  
 unsichtbare Welt.

**Aria** *Soprano I, Alto*  
 Et in unum Dominum Und an den einen Herrn  
 Jesum Christum, Jesus Christus,  
 Filium Dei unigenitum Gottes eingeborenen Sohn,  
 et ex Patre natum aus dem Vater geboren  
 ante omnia saecula. vor aller Zeit.  
 Deum de Deo, Gott von Gott,  
 lumen de lumine, Licht vom Licht,  
 Deum verum wahrer Gott  
 de Deo vero, vom wahren Gott  
 genitum, non factum gezeugt, nicht geschaffen,  
 consubstantialem Patri, eines Wesens mit dem Vater,  
 per quem omnia durch ihn ist alles geschaffen.  
 facta sunt.

Qui propter nos homines Für uns Menschen und zu  
 et propter nostram unserem Heil ist er vom  
 salutem descendit Himmel gekommen,  
 de coelis.

**Coro**  
 Et incarnatus est hat Fleisch angenommen  
 de Spiritu Sancto durch den heiligen Geist  
 ex Maria virgine, von der Jungfrau Maria  
 et homo factus est. und ist Mensch geworden.

**Coro**  
Crucifixus Er wurde für uns gekreuzigt  
etiam pro nobis unter Pontius Pilatus,  
sub Pontio Pilato, hat gelitten und ist  
passus et sepultus est. begraben worden,

**Coro**  
Et resurrexit tertia die ist am dritten Tage  
secundum scripturas, auferstanden nach der Schrift  
et ascendit in coelum, und aufgefahren in den  
sedet ad dexteram Himmel. Er sitzt zur rechten  
Dei Patris, des Vaters  
et iterum venturus est und wird wiederkommen  
cum gloria iudicare in Herrlichkeit, zu richten  
vivos et mortuos, die Lebenden und die Toten.  
cuius regni non erit finis. Seiner Herrschaft  
wird kein Ende sein.

**Aria** *Basso*  
Et in Spiritum Sanctum Wir glauben an den heiligen  
Dominum et, Geist, der Herr ist und  
vivificantem lebendig macht,  
qui ex Patre der aus dem Vater und dem  
Filioque procedit; Sohn hervorgeht;  
qui cum Patre et Filio der mit dem Vater und dem  
simul adoratur et Sohn angebetet und  
conglorificatur; verherrlicht wird;  
qui locutus est der gesprochen hat durch die  
per Prophetas. Propheten.  
Et unam sanctam Und die eine, heilige,  
catholicam et katholische und  
apostolicam ecclesiam. apostolische Kirche.

**Coro**  
Confiteor unum Wir bekennen die eine Taufe  
baptisma in zur Vergebung der Sünden.  
remissionem peccatorum.

**Coro**  
Et expecto Wir erwarten die  
resurrectionem Auferstehung der Toten  
mortuorum und das Leben der  
et vitam venturi saeculi. kommenden Welt.  
Amen. Amen.

## SANCTUS

**Coro**  
Sanctus, sanctus, sanctus Heilig, heilig, heilig  
Dominus Deus Sabaoth. ist Gott der Herr Zebaoth!  
Pleni sunt coeli et terra Voll sind Himmel und Erde  
gloria eius. seiner Herrlichkeit.

**Coro**  
Osanna in excelsis. Hosianna in der Höhe.

**Aria** *Tenor*  
Benedictus qui venit Gelobt sei, der da kommt  
in nomine Domini. im Namen des Herren.

**Coro**  
Osanna in excelsis. Hosianna in der Höhe.

## AGNUS DEI

**Aria** *Alto*  
Agnus Dei qui tollis Lamm Gottes, der du trägst  
peccata mundi, die Sünde der Welt,  
miserere nobis. erbarme dich unser.

**Coro**  
Dona nobis pacem. Gib uns Frieden.

## Die Kunst der Messe

Es ist noch gar nicht lange her, da wurden, ging es um die letzte Schaffensperiode Johann Sebastian Bachs, vor allem sein „Musikalisches Opfer“ und die unvollendet gebliebene „Kunst der Fuge“ genannt. Mit Blick auf Letztere wurde und wird dann oft eine Linie zu anderen – nicht selten auch unvollendet gebliebenen – letzten Werken gezogen. etwa Mozarts „Requiem“ oder Schönbergs „Modernem Psalm“

Erst in den letzten Jahren ist deutlich geworden, dass uns im Gegenüber zur instrumental konzipierten „Kunst der Fuge“ in der „H-moll Messe“ das vokale „opus ultimum“ Johann Sebastian Bachs begegnet. Und das, obwohl Bach viele Teile der Messkomposition durch das sogenannte Parodieverfahren aus früheren Werken übernommen hat.

Die Entstehungsgeschichte der „H-moll Messe“ wäre schnell erzählt, wenn man sich auf die Sätze „Kyrie“ und „Gloria“ beschränkte. Messkompositionen, die lediglich diese beiden Teile enthielten, wurden auch in evangelischen Gottesdiensten aufgeführt. Von Bach sind uns vier solcher sogenannter „Lutherischen Messen“ bekannt: F-Dur, A-Dur, G-Dur, G-moll.

„Kyrie“ und „Gloria“ der späteren „H-moll Messe“ entstanden im Frühjahr 1733. Aufgrund der von Staats wegen verordneten Landstrauer nach dem Tod August des Starken, war für die Dauer von sechs Monaten jegliches Musizieren untersagt. So ergab sich für Bach eine schöpferische Mußezeit,

die er sogleich nutzte, um dem neuen Throninhaber eine Huldigung darzubringen. Das Begleitschreiben mit der Widmung an den neuen Herrscher nennt das Werk in protokollarischer Unterwürfigkeit, doch zugleich bezeichnend, eine „geringe Arbeit von derjenigen Wissenschaft, welche ich in der Musique erlangt“ – ein deutlicher Hinweis darauf, dass Bach hier den Stand seiner Kunst dokumentieren wollte. Der Plan zur Erlangung eines Hofprädikates schlug allerdings zunächst fehl; erst 1736 wurde er zum „königlich-polnischen und kurfürstlich-sächsischen Hofcompositeur“ ernannt.

„Kyrie“ und „Gloria“ wurden 1748/49 von Bach noch einmal überarbeitet, zur selben Zeit entstand das „Credo“. Als letztes Stück der Messe in der heute vorliegenden Form komponierte Bach 1749 das „Et incarnatus est“. Das „Sanctus“ entstand zu Weihnachten 1724 zunächst als einzeln stehendes Werk und wurde – wie auch „Osanna, Benedictus, Agnus Dei und Dona nobis pacem“ – 1748/49 der Originalpartitur beigefügt.

Zu Bachs Lebzeiten ist eine Aufführung des vollständigen Werkes, für die ohnehin nur das letzte Lebensjahr Bachs infrage käme, nicht nachweisbar. Sicher beabsichtigte er, die „Kunst der Fuge“ fertig zu stellen und die „H-moll Messe“ zu Gehör zu bringen, denn ohne Aufführungsabsicht hat er nie komponiert. Dennoch präsentiert sich

das Werk uns Heutigen in erster Linie als sein musikalisches Vermächtnis.

### Kyrie

Das erste „Kyrie“ – mit 126 Takten noch umfänglicher als etwa der große Eingangs-Chor der „Matthäuspassion“ – beginnt mit einer viertaktigen „Bitte um Erbarmen“, die mit ihren kühnen Harmonien bereits einen eigenen Kosmos umfasst. Der Sopran I singt, begleitet von den Holzbläsern, eine Tonfolge, die an das „Kyrie“ aus Luthers „Deutscher Messe“ von 1526 erinnert. Die anschließende Chorfuge wird von einem ausgedehnten Orchestervorspiel eingeleitet.

Das „Christe eleison“ ist ein für Bach singuläres Duett zweier gleicher Stimmen, der Solo-Soprane. Manche haben darin nicht nur eine Vertonung der zweiten Person der Trinität gesehen, sondern zugleich die musikalische Ausdeutung des Nebeneinanders von göttlicher und menschlicher Gestalt Jesu.

Das dritte „Kyrie“ ist ein motettischer Satz im „alten Stil“.

### Gloria

Der Eingangs-Chor erklingt in der strahlenden Tonart D-Dur und im beschwingten Dreiertakt. Mit der Textzeile „Et in terra pax“ (Und Friede auf Erden) wechselt Bach in einen Vierertakt: Nach der vollkommenen „Drei“ der himmlischen Trinität kommt nun – nicht nur durch die abspringende

Oktave des Chorbasses am Beginn des Teils – die Erde in den Blick, für die die Zahl vier von Bedeutung ist (vier Himmelsrichtungen, vier Elemente, ...)

In der Arie „Laudamus te“ tritt die Solo-Violine in einen Dialog mit der zweiten Sopranistin. Die folgenden Solo-Arien im Gloria stellen Solo-Instrumente aus den anderen Orchestergruppen vor.

Als „Gratias agimus tibi“ übernimmt Bach den Eingangs-Chor einer Kantate aus dem Jahre 1731 („Wir danken Dir, Gott“), dessen Text dem der Messe an dieser Stelle sehr ähnlich ist und sich darum für das „Parodieverfahren“ besonders anbietet.

Im „Domine Deus“ erklingen die Textzeilen, die Gott-Vater und Jesus gewidmet sind gleichzeitig. Um diese „Einheit in der Zweiheit“ noch stärker zu betonen, lässt Bach die beiden Travers-Flöten unisono, also zusammen, spielen.

Das „Qui tollis peccata mundi“ ist eine Umarbeitung des Eingangs-Chores der Kantate „Schauet doch und sehet“. Dort nimmt der Text die alttestamentarische Klage über die Zerstörung Jerusalems auf, wie sie in ähnlicher Form beim Evangelisten Lukas auch Jesus zugeschrieben wird.

Im „Quoniam“ kombiniert Bach das „Corno da caccia“ (Horn) mit zwei obligaten Fagotten – eine einzigartige Kombination, vielleicht, um die verschiedenen Akklamationen des „Du allein bist der Höchste“ zu unterstreichen.

Mit einem groß angelegten „Cum

Autograph der ersten Seite des Credo

sancto spiritu“ endet das „Gloria“, wie es begonnen hatte: Im Dreiertakt, mit

Pauken und Trompeten – in strahlendem D-Dur.

## **Credo**

Das „Credo“, 1786 mit einem hinzugefügten, instrumentalen Vorspiel von Carl Philipp Emanuel Bach, zuerst durch ihn in Hamburg aufgeführt, beginnt mit einer fünfstimmigen Chor-fuge, die durch die beiden Violinen zur Siebenstimmigkeit erweitert wird. Christoph Wolff schreibt dazu: „Der Credo-Satz bietet drei parallel laufende Schichten: Das Credo der alten Kirche, ausgedrückt in der gregorianischen Chormelodie; das Credo der reformatorischen Kirche in Form der Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts und das Credo der zeitgenössischen Gemeinde durch die Präsenz der Mondernität in Gestalt des exponierten Generalbasses.“

Die anschließende Fuge „Patrem omnipotentem“ übernimmt Bach aus seiner Kantate „Gott, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm“.

In der Arie „Et in unum“ geht es – wie schon in den anderen Duetten – um die Wesenseinheit Jesu: Wahrer Mensch und wahrer Gott.

Die Menschwerdung Gottes in Jesus, das „Et incarnatus est“ deutet Bach mit dem absteigenden Dreiklang musikalisch aus. Es ist der am spätesten komponierte Teil der gesamten Messe.

Das sich anschließende „Crucifixus“ entstand über drei Jahrzehnte früher – in der Fassung der frühen Weimarer Kantate „Weinen, klagen, sorgen, zagen“. Im Unterschied zur Vorlage lässt Bach die Bass-Gruppe des Orchesters das Lamento-Thema dieser Chaconne mit der chromatischen Abwärtsbewe-

gung hier in pulsierenden Viertel-Noten spielen.

Im „Et resurrexit“ erklingt erstmals im „Credo“ das gesamte Instrumentarium.

Die zweite Soloarie innerhalb des Credos, „Et in spiritum sanctum“, bietet mit dem Bass-Solisten, den beiden Oboi d’amore und der Continuo-Gruppe wiederum eine innerhalb der gesamten Messe singuläre Besetzung.

Das „Confiteor“ beginnt mit einer Fuge, deren Stimmeinsätze sofort in einer Engführung aufeinander folgen. Im weiteren Verlauf webt Bach einen mittelalterlichen Choral in Alt und Bass als Kanon ein – der Tenor übernimmt die Melodiefolge „per augmentationem“, in größeren Notenwerten.

Zwei völlig unterschiedliche Musiken komponiert Bach im „Et expecto“. Zunächst deutet er durch überraschende harmonische Wendungen in einem „Adagio“ (eher als Ausdrucksmittel, denn als Tempoangabe zu verstehen) überschriebenen Teil das menschliche Harren, Warten aus – ehe in einem zweiten Teil die Auferstehungshoffnung in klangprächtige Töne gekleidet wird.

## **Sanctus**

Das sechsstimmige „Sanctus“ ist wie ein großes Chorpräludium komponiert, das in die „Pleni sunt coeli“-Fuge überleitet. Noch einmal wechseln sich 4/4 und 3/8 Takt ab – wie schon im „Gloria“ werden so himmlische und irdische Sphäre musikalisch ausgedeutet.

## **Osanna**

Als Vorlage für das doppelchörig konzipierte „Osanna“ diente Bach eine Huldigungsmusik für August den Starken. Der zunächst als Chor-Unisono vorgetragene Ruf „Osanna“ erinnert an andere emphatische Huldigungen im Oeuvre Bachs – oder auch an den Ausruf „Ich bin Gottes Sohn“ aus der „Matthäus-Passion“.

## **Benedictus**

Das „Benedictus“ ist das am kleinsten besetzte Stück der Messe – gerade im Anschluss an das groß besetzte „Sanctus“ ist das besonders wirkungsvoll. In der Originalpartitur Bachs fehlt die Angabe des obligaten Melodieinstruments – inzwischen ist aber die Zuweisung an die Traversflöte Konsens.

Nach dem Benedictus wird das „Osanna“ wiederholt.

## **Agnus Dei**

Mit Blick auf das „Lamm Gottes“ greift Bach – singular in der „H-moll Messe“ – zu einer b-Tonart, nämlich G-moll.

## **Dona nobis pacem**

Die Bitte um Frieden, die die Messe beschließt, wiederholt musikalisch den Chor „Gratias agimus tibi“ – als wollte Bach neben der Bitte um Frieden auch den Dank für erlebte Friedenszeiten unterstreichen.

**Pastor Tobias Götting**  
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Ansgar  
Hamburg-Langenhorn



Das **Sonux Ensemble** ist ein junger Männerchor aus Norddeutschland, bestehend aus den Tenören und den Bässen der Chorknaben Uetersen. Unter dem Namen Männerstimmen der Chorknaben Uetersen hat das Ensemble in den letzten Jahren bereits eine Reihe von beachtlichen Erfolgen erzielt: 2002 gewann es den ersten Preis beim sechsten Deutschen Chorwettbewerb, 2005 nahm es als eines von fünf weltweit ausgewählten Ensembles am Internationalen Kammerchor-Wettbewerb in Marktoberdorf teil und wurde in die Kategorie »International sehr gut« eingestuft. 2007 ersangen sich die Männerstimmen den ersten Preis beim Chorfestival »Schleswig-Holstein singt« auf Gut Salzau. Außerdem erhielten sie 2008 beim Chorfest des Deutschen

**Hans-Joachim Lustig** ist Gründer und Leiter des Kammerchors »I Vocalisti«. Nach einem Studium der Schulmusik lebt und arbeitet er als freiberuflicher Chorleiter/Dirigent in Lübeck. 1994/95 war er Stipendiat des Deutschen Musikrats. Er leitet national und international Chor- und Chorleitungsseminare und ist Dirigent der Chorknaben Uetersen, mit deren Männerstimmen er 2002 beim sechsten Deutschen Chorwettbewerb einen ersten Bundespreis erringen konnte. Außerdem ist er als Juror bei Chorwettbewerben tätig und wird häufig als Gastdirigent eingeladen, so unter anderem vom Belgrader Rundfunkchor, vom Philharmonia Chorus London und vom Ankara State Choir.

Chorverbands sowohl den ersten Preis in der Wettbewerbskategorie »Kategorie Romantik A« als auch den ersten Preis für die Interpretation eines Volksliedes.

2010 sang das Ensemble gemeinsam mit dem ebenfalls von Hans-Joachim Lustig geleiteten Kammerchor »I Vocalisti« ein viel beachtetes Konzert unter der Leitung des amerikanischen Komponisten und Chorleiters Eric Whitacre. Wichtig ist den jungen Sängern gemeinsam mit ihrem Leiter Hans-Joachim Lustig eine

große stilistische Offenheit. Auf den Programmen stehen Kompositionen aus Renaissance, Barock, Romantik und Moderne sowie Titel aus den Bereichen Jazz, Pop und Crossover. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Beschäftigung mit zeitgenössischen Werken, wobei Auftragskompositionen und die Zusammenarbeit mit Komponisten eine bedeutende Rolle spielen. Den neuen Namen Sonux Ensemble wählte der Chor im Frühjahr 2013. Der Begriff Sonux entstand dabei aus einer Mischung der Begriffe sonus (Klang) und lux (Licht). Die im Herbst 2013 veröffentlichte CD »Light and Love« bekam hervorragende Rezensionen und verhalf dem Sonux Ensemble sehr schnell zu internationaler Beachtung.



Sonntag  
**13. September 2015**  
18 Uhr

**Gary Jules**  
\*1969

Mad world

**Vytautas Miskinis**  
\*1954

Light, my Light

**Johann Sebastian Bach**  
1685–1750

Toccatà und Fuge C-Dur  
Schmücke dich, o liebe Seele

**Ola Gjeilo**  
\*1978

Sacred Light

**Franz Biebl**  
1906–2001

Ave Maria

Ansprache

**Pastorin Susanne Bostelmann · Sasel**

**Felix Mendelssohn-Bartholdy**  
1809–1847

Präludium und Fuge D-moll

**Ugis Praulins**  
\*1957

To the Light

**Paul Mealor**  
\*1975

I saw eternity

**Sonux Ensemble**  
Leitung **Hans-Joachim Lustig**  
**Stefan Kuchel · Saxofon**  
**Gunnar Sundebo · Orgel**



Der **Albert Schweitzer Kammerchor Hamburg** wurde im Jahr 2000 von seinem Leiter **Walter Bially** gegründet. Die circa 30 Mitglieder dieses Chores sind Schülerinnen und Schüler (auch ehemalige), Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern des Albert-Schweitzer-Gymnasiums, eines Hamburger Musikgymnasiums, ergänzt durch einige Sängerinnen und Sänger

ohne direkten Bezug zur Schule. Fast alle Chormitglieder sind Laiensänger, allerdings erhalten viele von ihnen regelmäßig Gesangsunterricht.

Das Repertoire des Chores umfasst anspruchsvolle Chorliteratur vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart, A-cappella-Werke wie auch Kantaten- und Oratorienliteratur.

Der Albert Schweitzer Kammer-

chor arbeitet projektbezogen, das heißt, es wird in der Regel zweimal pro Jahr in einer kurzen, intensiven Probenphase ein neues Konzertprogramm erarbeitet.

Neben Konzerten in Hamburg und Umgebung führt der Chor regelmäßig Konzertreisen im In- und Ausland durch.

**Walter Bially**, 1958 in Nürnberg geboren, studierte Schulmusik und Religionspädagogik in Frankfurt am Main und Berlin. Im Verlauf seines Studiums konzentrierte er sich zunehmend auf Dirigieren mit Schwerpunkt Chorleitung. Meisterkurse bei Eric Ericson, John Eliot Gardiner u. a. ergänzten seine Ausbildung.

Im Alter von 18 Jahren gründete er seinen ersten Kammerchor. Seitdem arbeitete er mit verschiedenen Vokal- und Instrumentalensembles.

Seit 1999 ist er Musiklehrer und Chorleiter am Albert-Schweitzer-Gymnasium, einem Hamburger Musikgymnasium, wo er im Jahr 2000 den Albert Schweitzer Kammerchor gründete.





Sonntag  
**20. September 2015**  
18 Uhr

<b>Gioachino Rossini</b> 1792–1868	O salutaris hostia
<b>Vytautas Miskinis</b> *1954	O salutaris hostia
<b>Eriks Esenvalds</b> *1977	O salutaris hostia Solo: <b>Elena Swoboda</b> · Sopran <b>Anna Pieritz</b> · Sopran
<b>Johann Sebastian Bach</b> 1685–1750	Präludium und Fuge D-Dur
<b>Rihards Dubra</b> *1964	Stetit angelus Miserere mei
<b>Will Todd</b> *1970	Softly
<b>K. Lee Scott (Arr.)</b> *1950	In bright mansions above Solo: <b>Elena Swoboda</b> · Sopran
Ansprache	<b>Pastorin Barbara Hanzig</b> · Poppenbüttel
<b>Felix Mendelssohn-Bartholdy</b> 1809–1847	Sonate B-Dur <i>Allegro con brio – Andante religioso – Allegretto – Allegro maestoso e vivace</i>
<b>Arijs Skepasts</b> *1961	Es gulu, gulu Solo: <b>Christina Poelk</b> · Alt
<b>James Erb (Arr.)</b> 1926–2014	Shenandoah
<b>John Clements</b> 1900–1970	Flower of beauty
<b>Albert Schweitzer Kammerchor</b> Leitung <b>Walter Bially</b> <b>Annette Arnsmeier</b> · Orgel	

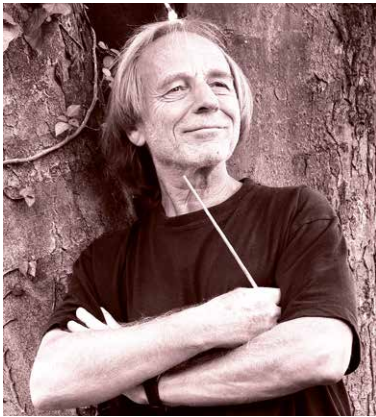


## Diabolus

Der dänische Chor Diabolus ist ein Projekt-Chor, der seinen Ursprung im TRITONUS hat, dem Chor, den John Høybye von 1972 bis 2007 dirigierte.

In drei größeren Projekten pro Jahr führt Diabolus, ein Ensemble von ca. 50 Sängerinnen und Sängern aus Kopenhagen und Umgebung, den Stil und die Linie fort, die John

Høybye mit TRITONUS gegründet hatte. Das Repertoire des Chores umfasst sowohl klassische als auch rhythmische Musik und außerdem werden Choreographie und andere alternative Ausdrucksformen in die Aufführung der Werke integriert. Der Name Diabolus weist auf den „Diabolus in Musica“, das „teufliche“ Intervall, den Tritonus hin.



**John Høybye** (1939) ist Komponist, Dirigent und Arrangeur. Er ist in der dänischen und nordischen Chor-

musikszenen bekannt und hat viele dänische und ausländische Chöre geleitet. Mit seinem Chor TRITONUS ist er durch Europa, USA, China, Japan und Brasilien gereist und gewann mehrere Preise bei internationalen Chorwettbewerben.

Als Komponist leistete er einen wichtigen Beitrag zur Erneuerung der nordischen Chormusik, nicht zuletzt, weil er Elemente aus dem „klassischen“ Chorklang mit Elementen aus Gospel und Jazz-Musik verband. Neben vielen Kompositionen für Erwachsene schuf er mehrere Sammlungen von Liedern und Kantaten für Kinder und Jugend-

chöre, die in Dänemark, Schweden, Norwegen, Deutschland und England veröffentlicht wurden.

Im Jahr 1993 ehrte ihn der dänische Chorverband als „Chorkomponist des Jahres“ und der dänischen Komponistenbund verlieh ihm den Preis 1999.

John Høybye führte Workshops und Kurse mit Präsentation seiner eigenen Musik in Schweden, Norwegen, Estland, Russland, England und Deutschland durch. Er war Mitglied des künstlerischen Ausschusses und einer der Komponisten, die eine Auftragsarbeit für das World Symposium für Chormusik in Kopenhagen 2008 schrieben.

Sonntag  
**27. September 2015**  
18 Uhr

**John Høybye**  
\*1939

Cantate Domino  
Jubilate Deo

**Albert Becker**  
1834–1899

Bleibe, Abend will es werden

**Felix Mendelssohn-Bartholdy**  
1809–1847

Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren

**Heinrich Schütz**  
1585–1672

Meine Seele erhebt den Herren

**Egil Hovland**  
1924–2013

Saul!

Ansprache

**Pröpstin Isa Lübbers** · Kirchenkreis Hamburg-Ost

**Carl Nielsen**  
1865–1931  
arr.: **John Høybye**

Suite für Chor und Klavier  
1. Tit er jeg glad  
2. Humoreske  
3. Den Villeste  
4. Arabeske  
5. Skal blomsterne da visne  
6. Mignon  
7. Sænk kun dit hoved du blomst

**John Høybye**

4 Jahreszeiten (Uraufführung)  
1. Fahles Licht an Wintertagen  
2. Schick dein Glitzern, goldne Sonn'  
3. Mittsommer  
4. Schau, der Wald ist wunderbar

**Kammerchor Diabolus** · Kopenhagen  
Leitung **John Høybye**  
**Junge Kantorei Poppenbüttel**  
Leitung **Michael Kriener**  
**Anne Christoffersen** · Klavier

Der **Jugendchor an St. Aegidien** bildet die „oberste Sprosse“ der musikalischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen an St. Aegidien in Lübeck. Der Kirchenkreis und die Gemeinde setzen hier einen Schwerpunkt.

Der Jugendchor ist ein reiner Mädchenchor. Sein Repertoire ist auf Gottesdienste und Konzerte abgestimmt. In jedem Jahr unternimmt der Chor eine Konzertreise über Himmelfahrt – in den vergangenen Jahren nach Dänemark – und präsentiert seine Konzertprogramme in Lübeck und Umgebung. Im Jahr 2014 standen Konzerte in Aarhus, Alkmaar, in den Domen zu Schleswig und Ratzburg und in St. Aegidien zu Lübeck auf dem Plan.

Die konzeptionelle und musikalische Arbeit liegt in den Händen von Eckard Bürger, die Zusammenarbeit mit professionellen Stimmbildnerinnen wird phasenweise betrieben. Der Chor probt einmal wöchentlich 75 Minuten.

Der Nachwuchs des Chores rekrutiert sich zum großen Teil aus den anderen Kindergruppen, eine gezielte

Werbung und professionell betriebene Darstellung nach außen geschieht nur am Rande. Trotzdem hat der Chor gerade in den vergangenen Jahren eine stabil wachsende Entwicklung zu höherem musikalischen und stimmlichen Niveau hin gefunden und hat sich in der Lübecker „Szene“ einen Namen gemacht.



Der Leiter des Lübecker Bach-Chores und Kirchenmusiker an St. Aegidien, **Eckhard Bürger**, wuchs in einem altmärkischen Pfarrhaus auf. Nach seinem kirchmusikalischen A-Diplom in Halle/S. wechselte er zum Aufbaustudium im Fach Orgel an die Musikhochschule Lübeck zu Prof. Martin Haselböck. Während dieser Zeit hatte er seine erste Anstellung als Kirchenmusiker in Groß Grönau. Er war Finalist im internationalen Orgelwettbewerb „Gottfried Silbermann“ und Teilnehmer zahlreicher Meisterkurse. Von 2000 bis zum Sommer 2008 war er Kirchenmusiker an der evangelischen Kirche St. Blasii zu Nordhausen (Thüringen) und hat als Leiter der dortigen Kantorei ein breites Repertoire an Oratorien und A-cappella-Literatur dirigiert. Er verfügt als Organist, Kammermusikpartner und Chorleiter über reichhaltige Erfahrungen. Als Leiter der umfangreichen musikalischen Arbeit mit Kindern an St. Aegidien in Lübeck versammelt er wöchentlich ca. 100 Kinder vom Vorschulalter bis zur Oberstufe in den Kurrenden und dem Jugendchor.

Sonntag  
**4. Oktober 2015**  
18 Uhr

<b>Egil Hovland</b> 1924–2013	O come, let us sing
<b>Wolfgang Amadeus Mozart</b> 1756–1791	Kyrie und Gloria aus: Missa brevis in D-Dur
<b>Kurt Bikkembergs</b> *1963	A shepherd be my Lord „My Lord!“ I cry aus: Psalmi novi
<b>Peter Heeren</b> *1965	Toccatà 2
<b>Dietrich Buxtehude</b> 1637–1707	Praeludium
<b>André Caplet</b> 1878–1925	Kyrie aus: Messe à trois voix
<b>Woldemar Bargiel</b> 1828–1897	Der Herr ist mein Hirte
<b>Felix Mendelssohn-Bartholdy</b> 1809–1847	Hebe deine Augen auf
Ansprache	<b>Probst i. R. Christoph Helwig</b>
<b>Hans Leo Hassler</b> 1564–1612	Magnificat quarti toni
<b>Peter Heeren</b>	Improvisation über „Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort“
<b>Maurice Duruflé</b> 1902–1986	Notre Père
<b>Bob Chilcott</b> *1955	Can you hear me ( <i>Lied mit Gebärdensprache</i> )
<b>Daniel Rouwkema</b> *1974	A celtic prayer
<b>Jugendchor St. Ägidien · Lübeck</b> Leitung <b>Eckhard Bürger</b> <b>Peter Heeren</b> · Orgel	

## Ensemble Meridian

Gegründet 1993 als A-cappella-Ensemble mit dem Arbeitsschwerpunkt zeitgenössische Musik.

Ausgezeichnet mit dem Förderpreis des Hamburger Brahms-Chorwettbewerbs 1997, dem silbernen Diplom (2. Preis) des internationalen Smetana-Wettbewerbs in Litomysl/Tschechien und einem

1. Preis beim Hamburger Landeschorwettbewerb des NDR 1997.

1998 erhielt der Chor einen 2. Preis beim Deutschen Chorwettbewerb in Regensburg zusammen mit dem Sonderpreis für hervorragende Gestaltung zeitgenössischer Chormusik.

2001 wurde dem Chor das Goldene Diplom des Internationalen Chorwettbewerbs der Cäcilia-Chortage Lindenhofzuhause zuerkannt.

Rundfunkproduktion mit dem NDR



in 1998.

Rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland (Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Dänemark, Tschechien, Russland).

Im Jahre 2002 Zusammenarbeit mit dem Komponisten-Trio Ryuji Kubota / René Mense / Thorsten Kuhn, die dem Chor ihr in diesem Jahr entstandenes Oratorium „Der andere Meridian“ widmen. Uraufführung von Menses „Credo“ im Jahr 2014.

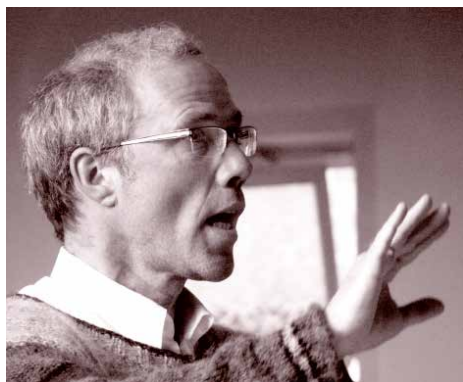
Zusammenarbeit mit dem Komponisten Peter Heeren, der dem Chor im Jahr 2010 seine Komposition „Gottesbeweis“ widmet. 2013 Uraufführung seiner Preisträgerkomposition beim Kompositionswettbewerb 50 Jahre Alsterwanderweg-Konzerte 2012 „Der 146. Psalm“.

Zusammenarbeit mit dem Kopenhagener Komponisten John Høybye (Portait-Konzert und Uraufführung seiner Komposition „Geist“ 2012).

## Michael Kriener

geboren 1957 in Beirut, Libanon. Studium der Kirchenmusik in Essen und Berlin bei Prof. Gisbert Schneider, Martin Behrmann und Gerd Zacher. A-Examen 1984, anschließend Studium der Chorleitung bei Prof. Manfred Schreier, Stuttgart. Künstlerischer Abschluss 1988. Stipendiat des Deutschen Musikrates 1994. Meisterkurse bei Eric Ericson und Frieder Bernius. Seit 1989 Kantor und Organist an der Marktkirche Hamburg-Poppenbüttel sowie Gesamtleiter der Alsterwanderweg-Konzerte.

2003 wurde Kriener zum Kirchenmusikdirektor ernannt. Seit 2004 ist er verantwortlich für die kirchenmusikalische Arbeit der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Poppenbüttel.



Sonntag  
**11. Oktober 2015**  
18 Uhr

**Johann Sebastian Bach**  
1685–1750

Präludium und Fuge G-Dur

Komm, Jesu, komm

Schmücke Dich, o liebe Seele

**Johannes Brahms**  
1833–1897

Herzlich tut mich erfreuen

Schmücke Dich, o liebe Seele

**Heinrich Schütz**  
1585–1672

Das ist je gewißlich wahr

**Max Reger**  
1873–1916

O Tod, wie bitter bist du

Ansprache

**Pastor Peer Lichtenberg** · Poppenbüttel

**Johannes Brahms**

Präludium und Fuge G-moll

Von alten Liebesliedern

Der bucklichte Fiedler

**Karlheinz Stockhausen**  
1928–2007

Armer junger Hirt

**Arnold Schönberg**  
1874–1951

Herzlieblich Lieb, durch Scheiden

**Anton Webern**  
1883–1945

Entflieht auf leichten Kähnen

**Max Reger**

Schweigen

Abendlied

**Ensemble Meridian**  
Leitung **Michael Kriener**  
**Moritz Schott** · Orgel

Der kammerchor cantamus dresden wurde 1995 von Martin Lehmann aus ehemaligen Mitgliedern des Dresdner Kreuzchores und musikalisch ausgebildeten Frauenstimmen gegründet. Noch heute besteht der Chor in den Männerstimmen überwiegend aus ehemaligen Kreuzianern. Seit 2012 wird das Ensemble von Marcus Friedrich dirigiert.

Der knapp 40 Mitglieder zählende Chor setzt programmatisch einen Schwerpunkt auf geistliche A-cappella-Musik der Renaissance bis zur Gegenwart, die er überwiegend in sakralen Räumen Dresdens und anderer mitteldeutscher Städte zur Aufführung bringt. Alle zwei Jahre führen Konzertreisen den Chor aber auch über Mitteldeutschland hinaus in andere Regionen Deutschlands oder ins europäische Ausland – etwa in die Schweiz, nach Österreich, Großbritannien, Polen und Schweden.



cantamus dresden nahm erfolgreich an vier Wettbewerben teil: dem Sächsischen Chorwettbewerb 2005 in Hoyerswerda („1. Preis“ und „Sonderpreis“), dem Internationalen Chorwettbewerb 2005 in Maasmechelen/Belgien („4. Platz“), dem Deutschen Chorwettbewerb 2006 in Kiel (Prädikat „sehr gut“) und dem Harmonie-Festival 2011 in Lindenholzhausen

(„2. Platz“). Das musikalische Profil des Chores wird durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Dirigenten, zuletzt Peter Schreier und Orchestern, u. a. den Dresdner Kapellsolisten unter Leitung von Helmut Branny, dem Leipziger Barockorchester oder dem Prager Ensemble Collegium 1704, ergänzt.

**Marcus Friedrich** wurde 1982 in Grimma bei Leipzig geboren, wirkte als Knabensopran in verschiedenen Chören und erhielt in dieser Zeit ersten Klavier- und Orgelunterricht.



Im Oktober 2000 erhielt er den Erich-Glowatzky-Preis für sein kulturelles Engagement durch den damaligen Kultusminister Matthias Rößler.

Studium der Kirchenmusik 2002 bis 2006 in Leipzig u. a. bei Stefan Nusser und

Roland Börger. Von 2006 bis 2011 studierte Marcus Friedrich Chor- und Orchesterleitung bei Thomaskantor Georg Christoph Biller. Meisterkurse bei Nicol Matt, Gunnar Eriksson, Grete Pederson u. a. vervollständigten seine Ausbildung.

Von 2006 bis 2011 war er Jugendreferent im Sächsischen Chorverband und gleichzeitig Kantor und Organist an der Stadtkirche zu Naunhof. Seit 2008 ist Marcus Friedrich künstlerischer Leiter des Landesjugendchores Sachsen, der mit regelmäßigen Konzerten im ganzen Freistaat und darüber hinaus präsent ist. Darüber hinaus war er von 2009 bis 2012 Chorleiter des Philharmonischen Jugendchores Leipzig. Im Sommer 2011 wurde er zum Chordirektor der SCHOLA CANTORUM LEIPZIG berufen.



Donnerstag  
**15. Oktober 2015**  
20 Uhr

<b>Heinrich Schütz</b> 1585–1672	Die Himmel erzählen die Ehre Gottes
<b>Henry Purcell</b> 1659–1695	Remember not, Lord, our offences
<b>Karl Jenkins</b> *1944	Pie Jesu aus: Requiem
<b>Anton Bruckner</b> 1824–1896	Christus factus est
<b>Karl Jenkins</b>	In Paradisum aus: Requiem
<b>Johannes Brahms</b> 1833–1897	Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz
<b>Olivier Messiaen</b> 1908–1992	Le verb aus: La Nativité du Seigneur
<b>Morten Lauridsen</b> *1943	O nata Lux
<b>Giovanni Pierluigi da Palestrina</b> 1525–1594	Gloria aus: Missa Papae Marcelli
<b>Eric Whitacre</b> *1970	Alleluja
<b>Felix Mendelssohn-Bartholdy</b> 1809–1847	Richte mich, Gott
<b>Arvo Pärt</b> *1935	Da Pacem Domine
<b>Ola Gjeilo</b> *1978	Second Eve
<b>Josef Gabriel Rheinberger</b> 1839–1901	Abendlied

**kammerchor cantamus dresden** · Leitung **Marcus Friedrich**  
**Michael Kriener** · Orgel

## Solisten



**Annette Elisabeth Arnsmeier**

studierte Kirchenmusik (B- und A-Examen) an der Hochschule für Kirchenmusik in Herford und absolvierte am gleichen Institut Künstlerische Reifeprüfungen in Klavier bei Prof. Anja David und Orgel bei Christoph Grohmann.

Zahlreiche Meisterkurse führten sie u.a. zu Marie-Claire Alain, Frédéric Blanc, Ewald Kooiman, Ton Koopman, Olivier Latry, Jon Laukvik, Ludger Lohmann, Ben van Oosten, Jane Parker-Smith und Wolfgang Zerer. 2009 war sie Finalistin beim Pariser Orgelwettbewerb Duruflé – Litaize.

Neben freiberuflichen Tätigkeiten als Musikpädagogin für Klavier, Orgel und Flöte unterrichtete sie von 1997 bis 2005 Klavier im Dozenten-Team bei C-Kursen an der Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte in Schlüchtern und bis Anfang 2011 auch als Orgel-Dozentin im C-Kurs der Lippischen Landeskirche.

2008 übernahm sie eine 50%-B-Stelle in Rödinghausen/Westkilver (Kirchenkreis Herford) und ist seit März 2011 als Kantorin und Organistin an der St. Nicolai-Kirche zu Mölln tätig und zudem Kreiskantorin für die Propstei Lauenburg im Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg. Zudem konzertiert sie sowohl als Organistin und Pianistin sowie auch als Liedbegleiterin.



Die Mezzosopranistin **Britta Glaser** studierte von 2006 bis 2012 Gesang/Musiktheater an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig bei KS Prof. Regina Werner-Dietrich, an der Royal Academy of Music London bei Anne Howells sowie an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien bei Prof. Claudia Visca.

Bereits während ihres Studiums erhielt sie Gastengagements an der Oper Leipzig und am Landestheater Altenburg/Gera und sang mit dem AOIDE-Ensemble und der Opernwerkstatt am Rhein Rollen wie Dorabella, Cherubino, Orlofsky und Mercedes. Es folgten Engagements bei den Opernfestspielen Heidenheim, der Opern Akademie Bad Orb, dem jungen Forum Musik & Theater Hamburg, der Hamburger Kammeroper sowie der Hamburgischen Staatsoper und der University of Cardiff/Wales. Dabei erweitert die Mezzosopranistin nicht nur ihr Kernrepertoire um gängige Rollen wie Humperdincks Hänsel, sondern widmet sich auch immer wieder Uraufführungen zeitgenössischer Werke. Auftritte als Lied- und Oratoriensängerin führten Britta Glaser in das Schumannhaus und Mendelssohnhaus zu Leipzig, den Hamburger Michel u.v.m. Sie arbeitete mit Orchestern wie dem Gewandhausorchester, dem MDR-Sinfonieorchester, dem Westsächsischen Sinfonieorchester sowie dem Salonorchester Cappuccino zusammen und trat an Festivals wie dem Lauenburger Kultursommer, den Altenburger Schlossfestspielen und den Ludwigsburger Schlossfestspielen auf.

Britta Glasers Ausbildung wurde ergänzt durch Meisterkurse bei Prof. Klesie Kelly, Laura Sarti, Diane Forlano, Peter Berne und Prof. Charlotte Lehmann. Auszeichnungen und Stipendien erhielt sie u.a. von der Ottilie-Selbach-Redslob-

Stiftung, dem Bundeswettbewerb Jugend Musiziert, dem Max Liebhaber Werk anlässlich der Opernfestspiele Heidenheim und dem Richard Wagner Verband.



**Peter Heeren**

- 1991 Förderpreis der Possehl-Stiftung
- 1993 Kantor und Organist in Marne  
1. Preis des Hochschulwettbewerbes („Fünf Stücke für Cembalo“, veröffentlicht bei der Universal Edition AG)
- 1994 Kirchenmusik-A-Diplom  
(Prof. Martin Haselböck (Orgel),  
Prof. Hans Gebhard (Chorleitung), Lübeck)  
Kulturpreis des Kreises Steinburg
- 1996 Konzertexamen (Prof. Wolfgang Zerer, Hamburg)
- 1998 Kompositionsdiplom (Klasse Prof. Dr. Friedhelm Döhl, Elektronische Musik bei Prof. Dirk Reith, Lübeck)
- 2012 Sonderpreis anlässlich des Kompositionswettbewerbes der 50. Alsterwanderweg-Konzerte, Hamburg



**Takako Kamada**

ist in Hokkaido (Japan) geboren. Sie studierte Gesang am Kobe College bei Prof. Setsuko Hiroswa und legte ihr Diplom mit Auszeichnung ab.

Von 1993 bis 1999 Studienaufenthalt in Wien und Gesangsunterricht bei Susan Dennis-Gabriel mit Schwerpunkt Deutsche Lieder und Oratorien.

2002 Teilnahme an Meisterkursen bei der Kammersängerin Gundula Janowitz im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik Festivals.

Sie hat bereits umfangreiche Konzerttätigkeiten in Japan, Österreich und Deutschland ausgeübt. Seit 1999 ist sie im Raum Hamburg ansässig. Seither vertiefte sie ihre Vokaltechnik und ihr Repertoire für Deutsche Lieder bei Jeanette Scovotti, Henning Lucius und Wilfried Jochens.

Im August 2014 arbeitete sie im Rahmen der Sommerakademie Neuburg an der Donau für Alte Musik mit Emma Kirkby.

kunstforum matthäus



**LUST AUF KUNST UND KULTUR?**

Studienreisen  
Tagesfahrten  
Stadtspaziergänge  
Vorträge  
Seminare

Kostenloses Programmheft unter Tel. 040 - 27 61 71  
oder [info@kunstforum-matthaeus.de](mailto:info@kunstforum-matthaeus.de)



**Patrick Scharnewski**

wurde 1971 in Hamburg geboren. 1994 nahm er sein Gesangsstudium an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg bei Prof. Tom Krause auf und wirkte in zahlreichen Inszenierungen der Opernklasse mit. Es folgten Engagements auf Kampnagel, zur Uraufführung der Oper „Trigonometry“ von Tom Johnson, am Ständetheater Prag als „Publio“ in „La clemenza di Tito“ und für die Klosterfestspiele Altenberg, u.a. als „Papageno“ in Mozarts „Zauberflöte“. Er stand in Hamburg im „Sommernachtstraum“ als „Theseus“ auf der Bühne und spielte in Hessen den „Leopoldo“ in der Mozart-Oper „Don Giovanni“.

Er ist zudem ein gefragter Oratoriensänger. Als Liedsänger führte ihn die „Winterreise“ von „Schubert“ anlässlich des „3ème Rencontre des Ensembles de Chambre des Conservatoires Européens“ nach Marseille. Patrick Scharnewski präsentierte mit dem Pianisten Jochen Kramp im Rahmen der „Nacht der Kirchen“ das gemeinsam entwickelte Programm „Lieder und Klavierstücke zur Nacht“.

Ein weiteres musikalisches Betätigungsfeld ist sein Mitwirken im mehrfach preisgekrönten A-cappella-Quartett „Take Four“ aus Kiel.



**Janno Scheller**

Der 1985 in Oyten bei Bremen geborene Bariton Janno Scheller studierte von 2009 bis 2014 an der Hochschule für Musik Würzburg zunächst Opern- und Konzertgesang bei Prof. Christian Elsner, später noch Lied bei Prof. Gerold Huber.

Schon zu Beginn seines Studiums wurde der junge Sänger mit verschiedenen Stipendien ausgezeichnet (u. a. Studienstiftung des Deutschen Volkes) und erhielt immer wieder wichtige Impulse im Rahmen von Meisterkursen bei namhaften Künstlern wie Wolfgang Brendel, Franz Grundheber, Konrad Jarnot, Camilla Nylund, Gerhild Romberger und Michael Volle. Seit März 2014 wird er außerdem von Margreet Honig betreut.

Als deutschlandweit gefragter Konzertsänger interpretiert Janno Scheller neben gängigen Oratorienpartien wie der Titelpartie in Mendelssohns »Elias«, dem Simon in Haydns »Die Jahreszeiten« oder dem Christus in J. S. Bachs »Matthäuspassion« auch zeitgenössische Musik. So sang er beispielsweise im Rahmen des Apokalypsezyklus des Mainfrankentheaters eine der vier Solopartien bei der Uraufführung des Oratoriums Cheleq der Komponistin Margret Wolf.

Auch das Opernrepertoire zeugt von der Bandbreite des vielseitigen Sängers: So debütierte Janno Scheller neben Auftritten bei der Ruhrtriennale im Rahmen der Uraufführung der Oper Autland von S. Nowski erfolgreich beim Mozartfest Würzburg sowie der Alten Oper Frankfurt als Graf in Mozarts Figaros Hochzeit, als Guglielmo in Mozarts Così fan tutte und in der Titelpartie von Mozarts Don Giovanni.



**Moritz Schott**

In Hamburg geboren, studierte Moritz Schott nach Abitur und Zivildienst zunächst Kirchenmusik in Köln und anschließend Orgel in Hamburg, Paris (CNSMD/Erasmus) und Leipzig (Konzertexamen 2011/ Meisterklasse mit Lehrtätigkeit im Rahmen des Tutoriums). Zu seinen Lehrern gehörten Hans-Jürgen Wulf, Christoph Schoener und Manuel Gera (St. Michaelis/Hamburg), Johannes Geffert (Köln), Pieter v. Dijk und Wolfgang Zerer (Hamburg), Michel Bouvard und Olivier Latry (Paris) und Stefan Engels (Leipzig).

Seit dem 1. September 2013 ist er Kantor und Organist an der Lutherkirche in Hamburg-Wellingsbüttel sowie Initiator und künstlerischer Leiter des „Wellingsbüttler Orgel-frühlings“.

Von 2007 bis 2010 verband ihn außerdem eine enge Zusammenarbeit mit Ulrich Kaiser und dem Neuen Knabenchor Hamburg, den er regelmäßig bei Auftritten begleitet und mit dem 2008 eine gemeinsame Weihnachts-CD erschienen ist.

Seine Konzerttätigkeit als Solist und Begleiter, Einladungen zu großen Konzertzyklen (z. B. Hamburger Orgelsommer St. Petri und St. Michaelis, den „Jeudis musicaux“ Chapelle royale de Versailles) und Festivals, sowie Erfolge bei Internationalen Wettbewerben, führen ihn über die Grenzen Deutschlands hinaus in große Zentren der Orgelmusik. 2009 zum Beispiel gewann er beim 6. Internationalen „Tariverdiev“-Orgelwettbewerb in Kaliningrad den 2. Preis, einen Preis der Orgelbaufirma Schuke (Potsdam) und – als Auszeichnung für die beste Finalrunde im „Königsberger Dom“ – eine Einladung der „Philharmonischen Schostakowitsch-Gesellschaft“ für einen Soloabend in der Sankt Petersburger Philharmonie.

Moritz Schott fühlt sich nicht nur der „Alten Musik“, sondern ebenso auch neuer Musik, verbunden wie verpflichtet. Im März 2012 spielte er z. B. Sofia Gubaidulina's frühes Orgelwerk „Hell und Dunkel“ im Beisein der Komponistin in der Einweihungswoche der neuen „Ahrend-Orgel“ in Worpswede.



**Gunnar Sundebo,**

geb. 1962, erhielt ersten Orgelunterricht in Flensburg bei KMD Prof. Matthias Janz. In diese Zeit fielen erfolgreiche Teilnahmen bei dem Wettbewerb „Jugend musiziert“.

Nach Abitur und Zivildienst erfolgte ein Studium der Kirchenmusik in Hamburg (Orgelunterricht bei Prof. Rose Kirn und Chorleitung bei Prof. Klaus Vetter). Nach Abschluss wurde Gunnar Sundebo Kirchenmusiker an St. Bartholomäus in Wesselburen.

Er ist Kreiskantor in Dithmarschen und arbeitet als Kirchenmusiker an St. Clemens in Büsum und an St. Bartholomäus in Wesselburen.

Weiterbildungen bei Michael Radulescu und Harald Vogel vervollständigten seine Ausbildung.

Im norddeutschen Raum und in Dänemark gibt er regelmäßig Konzerte.



**Mechthild Weber**

Geboren in Essen, lebt und arbeitet die Sängerin und Gesangslehrerin Mechthild Weber seit vielen Jahren in Hamburg. Sie begann ihr Studium an der Folkwang – Musikhochschule Essen, setzte ihre Ausbildung in Hamburg fort und arbeitete mit Prof. Wilfried Jochens, der ihre sängerische und künstlerische Arbeit entscheidend geprägt hat. Meisterkurse führten sie u.a. zu Barbara Schlick, Helen Donath, Norman Shetler und im Sommer 2012 zu Emma Kirkby, von der sie seitdem stimmlich betreut wird.

Kirchenmusik bildet den Schwerpunkt ihrer Arbeit. Ihr Repertoire umfasst die großen Messen und Oratorien der barocken und klassischen Zeit (Bach, Mozart, Haydn, Mendelssohn) sowie Werke romantischer und spätromantischer Komponisten (Brahms, Dvorak, Saint-Saens) und reicht bis zur neuen Musik des 20. und 21. Jahrhunderts (Arthur Honegger, Jean Langlais, Malte Rühmann, John Høybye, Peter Heeren).

Ihre besondere Liebe und neben der Kirchenmusik ein weiterer Schwerpunkt ihrer künstlerischen Tätigkeit liegt im Liedgesang. Intensive Zusammenarbeit mit namhaften Pianisten wie Matthias Veit (Hamburg), Kazumitsu Nakajima (Kagoshima), Simon Nádasi (Zürich) und vor allem mehrere Liederabende mit Norman Shetler (Wien) zeugen von ihrer innigen Verbindung zu diesem Genre.

Mechthild Weber ist in zahlreichen Konzerten und Gottesdiensten im In- und Ausland zu hören, sie wurde zu Konzertreisen nach Italien, Frankreich und die Schweiz eingeladen, trat z.B. mit dem Philharmonischen Kammerorchester Berlin auf und arbeitete mit international tätigen Dirigenten wie Sung Jun Park. Mit dem NDR entstanden Ende 1999 Live-Aufnahmen eines ihrer Kirchenkonzerte.



**Piet Zorn · Tenor**

Der gebürtige Darmstädter erhielt erste Klavierstunden im Alter von 8 Jahren und begeisterte sich in den folgenden Jahren so sehr für die Musik, dass er 2006 nach zwei intensiven Jahren des Gesangsunterrichts bei Arno de Vries (Stade) die Aufnahmeprüfung an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg erfolgreich absolvierte und fortan am Hamburger Konservatorium Musikerziehung mit Schwerpunkt Gesang bei Knut Schoch und Mark Bruce studierte und das Studium 2011 mit dem Diplom abschloss. Seither übt er eine rege Tätigkeit als Sänger, Chorleiter und Pianist aus und freut sich besonders, zum wiederholten Male mit KMD Michael Kriener zusammenzuarbeiten.

**Willerstwiete 17 \* 22415 Hamburg  
Rückseite U-Bahnhof Langenhorn Markt**



**Haus der Musik  
TREKEL**



**Ihr kompetenter Partner!**

**Mo - Fr: 9:00 - 18:00 Uhr**

**Sa: 9:00 - 13:00 Uhr**



**Tel.: 040/520 33 97**

**[www.trekel.de](http://www.trekel.de)**



# FORUM ALSTERTAL

Wir bieten Ihnen Service Wohnen, Tagungen & Events direkt neben dem AEZ

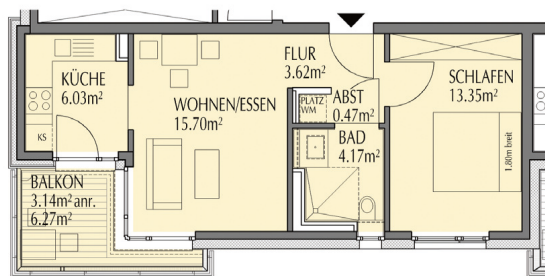


## Service Wohnen im schönen Alstertal

Das FORUM ALSTERTAL hat seit April 2014 sein Wohnungsangebot um 36 exklusive seniorenrechtliche Servicewohnungen nach den neuesten Erfordernissen für ein selbstbestimmtes Leben in einem hochwertigen Ambiente erweitert. Wir bieten Ihnen eine unvergleichlich gute Lage zwischen Alsterlauf und Einkaufszentrum mit erstklassiger Infrastruktur für alle Ihre Aktivitäten und individuelle Freizeitgestaltung.

**bereits ab € 1.114,00** pro Monat  
Servicekosten inklusive!

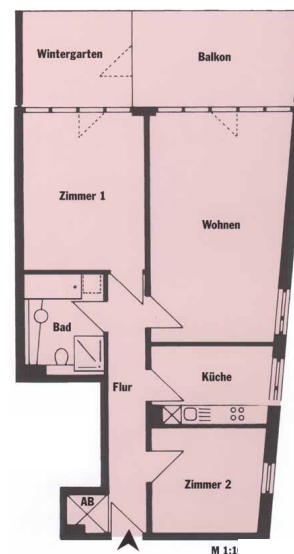
*Wir freuen uns auf Sie!*



Beispielwohnung (2 Zi) Typ N4 = ca. 47 m<sup>2</sup>

### Auszug aus dem Leistungsspektrum unseres Hauses:

- Liebevolleres Serviceteam
- 24h Hausnotrufsystem mit Funkfinger
- Umfangreiches Kultur- und Kursprogramm
- Sozialpädagogische Beratung & Betreuung
- Hausmeisterservice



Beispielwohnung (3 Zi) Typ S04 = ca. 105 m<sup>2</sup>

**040 - 60 68 68**

Kritenbarg 18 · 22391 Hamburg

[www.forum-alstertal.de](http://www.forum-alstertal.de)